

Gewerbe-Oscar

Der KMU-Verband sucht wieder die leidenschaftlichste Firma

SEITE 12

Silvesterwettbewerb

Wer den Rätselwettbewerb zum Jahresende gewonnen hat

SEITE 15



Giselle

Zwar nicht spitze, dieses Ballett, aber dennoch schön

SEITE 16

Knappes Rennen um den siebten Sitz

Laut der Wahlumfrage von Demoscope wackelt der Sitz von SP-Stadträtin Pearl Pedergrana. Josef Lisibach (SVP) oder Beat Meier (GLP) könnten sie aus der Stadtregierung verdrängen.

JAKOB BÄCHTOLD

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit ganz knappem Ausgang: Das kennt SP-Politikerin Pearl Pedergrana bereits. 2001 wurde sie mit nur einer Stimme Vorsprung auf SVP-Kandidat Jürg Stahl in den Stadtrat gewählt. Jetzt steht wieder eine Wahl mit knappem Ausgang an: Gemäss der Wahlumfrage, die das Meinungsforschungsinstitut Demoscope im Auftrag des «Landboten» und von Radio Top und Tele Top durchgeführt hat, hat sie nur einen hauchdünnen Vorsprung auf SVP-Kandidat Josef Lisibach.

■ **Pearl Pedergrana (SP):** Die Bauvorsteherin schneidet von den Bisherigen am schlechtesten ab. «Interessant ist, dass Pedergrana nicht nur bei den Mitte-Wählern und bei der SVP, sondern auch im eigenen Lager weniger unterstützt wird als die anderen SP-Kandidaten», sagt Werner Reimann, Leiter der Politikforschung bei Demoscope. Pedergrana wird von Links-Grün nur zu gut 70 Prozent gewählt, die anderen SP-Stadträte und der grüne Matthias Gfeller zu über 80 Prozent. «Ich setze mich als Bauvorsteherin für eine Erschliessungsstrasse in Neuhegi ein, und ich habe mich in meiner Funktion auch schon für ein Parkhaus eingesetzt. Damit gewinnt man bei grünen Wählern keinen Blumentopf», erklärt Pedergrana. Zum Wahlendspurt sagt sie kämpferisch: «Auf dem 7. Platz zu liegen, ist unangenehm. Ich weiss aber unterdessen, dass in Wahlen jede Stimme zählt.»

■ **Josef Lisibach (SVP):** Sein Wahlkampf der leisen Töne scheint sich auszuzeichnen. Ohne Pedergrana direkt anzugreifen, kommt er ihr in der Umfrage gefährlich nahe. «Lisibach macht in der Mitte viele Stimmen, was für einen SVP-Kandidaten nicht selbstverständlich ist», sagt Reimann. Die Zahlen zeigen, dass er von Wählern im Alter über



Stadträtin Pearl Pedergrana (SP) wird von zwei Herausforderern bedrängt, vor allem von SVP-Kandidat Josef Lisibach (links), aber auch von Beat Meier (GLP). Bilder: Marc Dahinden

55 deutlich häufiger gewählt wird als von jenen zwischen 18 und 34. Er werde seinen Wahlkampf genau so weiterführen wie bisher, sagt Lisibach: «Wenn man einen Messerstecher-Rhetoriker will, dann bin ich der falsche Kandidat.»

■ **Beat Meier (GLP):** Der Grünliberale liegt auf Platz 9 und kann sich noch Hoffnungen machen – falls er im Endspurt zulegt. Meier wird erwartungsgemäss in der Mitte gut gewählt, die links-grünen Wähler dürften ihn zudem etwas häufiger auf den Zettel schreiben (25,6 Prozent) als die SVP-Anhänger (19,8 Prozent). Meier hofft, dass die Wähler die Mitte stärken werden. Er kommentiert: «Es bringt nichts, einen Block mit dem anderen zu ersetzen, denn Blöcke blockieren.»

■ **Michael Künzle (CVP):** Der Stadtpräsident dürfte ein Spitzenresultat erzielen. Er wird von allen Wählergruppen gut unterstützt, auch im links-grünen Lager geben ihm 60 Prozent die Stimme.

■ **Stefan Fritschi (FDP):** Der Schulstadtrat ist bei Links-Grün zwar etwas weniger akzeptiert, erreicht aber auch dort mit 40 Prozent ein gutes Resultat. Er kommt bei den Wählern über 55 etwas besser an als bei jenen unter 35.

■ **Barbara Günthard-Maier (FDP):** Die Polizeivorsteherin macht überraschend das drittbeste Resultat. Die Kritik nach der Tanzdemo scheint ihr in Bezug auf die Wahl nur im linken Lager geschadet zu haben. Dort macht sie das schlechteste Ergebnis aller Bisherigen.

■ **Yvonne Beutler (SP):** Die Winterthurer mögen auch ihre Sparministerin. Beutler schneidet von den links-grünen Stadträten am besten ab. Sie wird von den Männern etwas weniger stark gewählt als von den Frauen.

■ **Nicolas Galladé (SP):** Das Smartvote-Profil des Sozialvorstehers stimmt mit der Wählerumfrage überein: Der linke Stadtrat wird im linken Lager am besten gewählt.

■ **Matthias Gfeller (Grüne):** Der Werkvorsteher hat auf den siebten Platz einen Vorsprung von über 10 Prozent. Gfeller wird – wie auch die Grüne Partei – von Frauen leicht besser gewählt als von Männern.

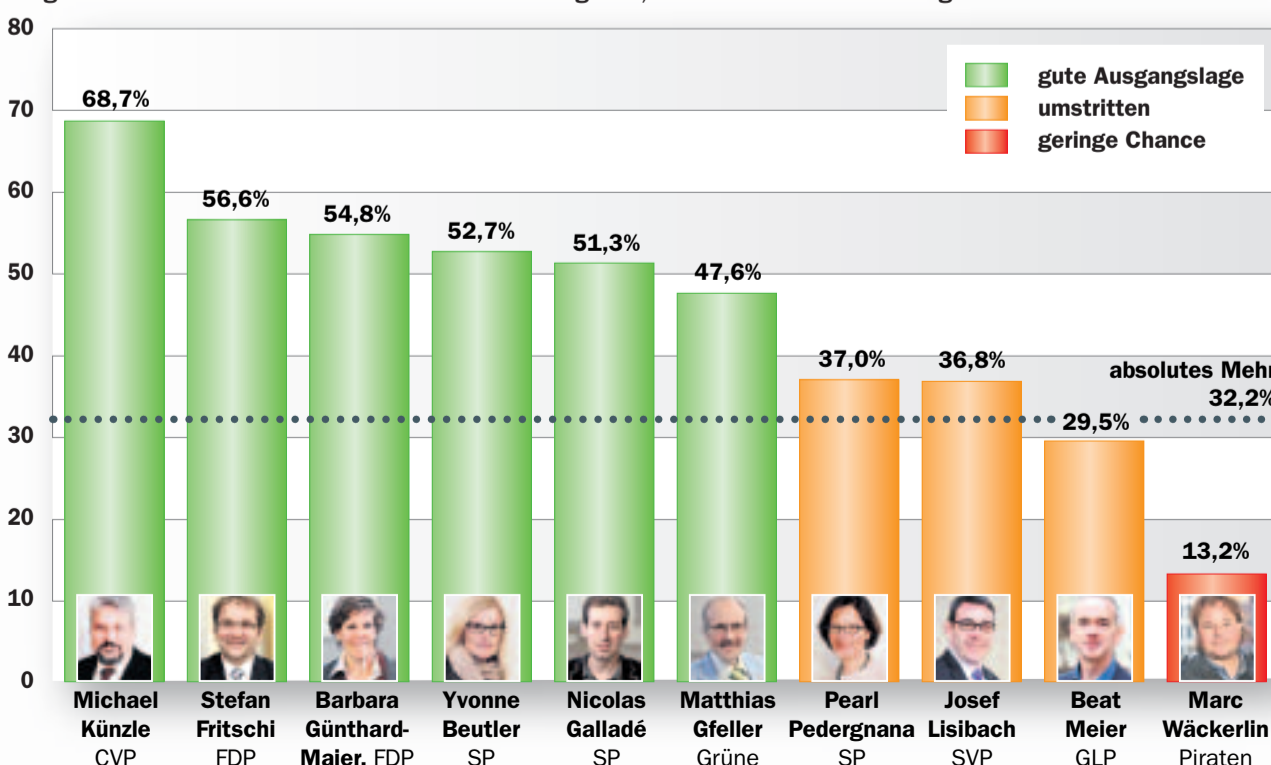
■ **Marc Wackerlin (Piraten):** Im Vergleich zum Wähleranteil seiner Partei

(1,1 Prozent) ist sein Ergebnis beachtlich. Chancen hat er aber keine.

■ **Die Fakten zur Umfrage:** Das Meinungsforschungsinstitut Demoscope aus Adligenswil hat vom 6. bis 11. Januar telefonisch 1003 in Winterthur wahlberechtigte Personen befragt. Die Antworten wurden auf die Bevölkerungsstruktur und die Gemeinderatswahl von 2010 gewichtet. Die Messgenauigkeit liegt laut Demoscope maximal bei plus/minus 3,1 Prozent. «Mit unserer Befragung vermitteln wir ein aktuelles Bild von der Situation und erstellen keine Wahlprognose», erklärt Werner Reimann von Demoscope. «Bis zur Wahl kann noch viel passieren, nicht zuletzt aufgrund unserer Ergebnisse und der Reaktionen, die sie auslösen.»

RESULTAT WAHLUMFRAGE: STADTRAT

Frage: Welchen Kandidaten würden Sie Ihre Stimme geben, wenn am nächsten Sonntag Wahlen wären?



QUELLE: DEMOSCOPE | GRAPHIK: HES

NACHGEFRAGT

Christoph Baumann, SP-Präsident



«Pedergranas Leistungsausweis wird zu wenig wahrgenommen»

Josef Lisibach ist Pearl Pedergrana auf den Fersen. Sind Sie überrascht?
Christoph Baumann: Wir sind überrascht, vor allem aufgrund ihres starken Leistungsausweises. Pearl Pedergrana hat all ihren grossen Geschäften zum Durchbruch verholfen: Planungszone Neuhegi, Werk 1, Gesamtverkehrskonzept. Auch die Parkplatzverordnung liegt jetzt vor.

Warum ist Pedergrana nach 13 Jahren im Amt immer noch so umstritten?
 Sie ist eine Politikerin, die immer klar Position bezieht. Sie macht nicht Politik mit «Nettsein», sondern nimmt Führungsverantwortung wahr. Ausserdem läuft seit über einem Jahr eine Kampagne gegen sie. Die Bürgerlichen sagen ganz offen: Wir greifen Pedergranas Sitz an.

Nur 70 Prozent der Linkswähler schreiben Pedergrana auf. Wird sie im eigenen Lager zu wenig gestützt?
 Nein. In der Partei ist Frau Pedergrana sehr stark und gut verankert. Aber wir müssen unseren Wählern klarmachen, dass jetzt wirklich jede Stimme zählt.

Links-Grün verliert auch im Gemeinderat. Warum?
 Ich bin erschreckt, wie wenig die Leute über die Stadtpolitik informiert sind. Viele wählen Parteien aufgrund von nationalen Themen oder aufgrund von Schönwetteraussagen, die mit den Taten im Gemeinderat wenig Bezug haben. Wir müssen zeigen, was für Winterthur auf dem Spiel steht: Es droht ein breiter Leistungsabbau, wie die Budgetdebatte drastisch gezeigt hat.

INTERVIEW: MICHAEL GRAF